

Die Zeugnisse kommen - Not mit den Noten?

Sven hofft so sehr, dass sich die Fünf in Mathe doch noch in eine Vier verwandeln möge... Geübt hat er doch, jeden Tag mit Mama. Onno macht sich wenig Sorgen – eine Fünf wird es schon nicht geben, aber Geld von Oma und Opa gibt es auf jeden Fall. Vanessa wagt gar nicht an den Tag X zu denken: was werden ihre Eltern ihr wieder Vorwürfe machen „, nix getan für die Schule, aber rumgammeln und auf Wunder hoffen“. Und oft bangen die Eltern mit... In zwei Wochen ist es mal wieder soweit: schwarz auf weiß verkünden Zeugnisblätter den Stand der schulischen Leistung, den Lohn der Arbeit im letzten Schulhalbjahr. Liebe Eltern, erinnern Sie sich noch an Ihre Schulzeit? Das kann der erste Schritt zur Hilfe aus der Not sein.

Wie geht es Schülern?

Wenn die Schulleistungen sich verschlechtern, sprechen nur wenige Kinder und Jugendliche über ihre Not und Ängste. Vielfach zeigen sie sich nach außen hin „cool“. Wer möchte schon vor den Freunden und Klassenkameraden „dumm da stehen“? Gegenüber den Eltern gibt es manchmal Angst, ausgeschimpft zu werden, Angst vor Verboten oder Angst, nachlernen zu müssen. Auch wenn Eltern sich so nicht verhalten, spüren Kinder und Jugendliche die Enttäuschung, die sie den Eltern bereiten. Sie ahnen verschiedene Erwartungen der Eltern, die sie erfüllen möchten, weil sie geliebt werden wollen. Doch Enttäuschung ist manchmal nicht zu vermeiden. Kinder versuchen in solchen Situationen, Problemen auszuweichen. Sie entwickeln sog. Vermeidungsstrategien. So erklären sich Lügengeschichten, Tagträumereien oder Schulunlust. Besonders Jugendliche zeigen ihre Not selten, obgleich sie sich um ihre Zukunft sorgen. Statt dessen wird manchmal eine Maske von Abweisung oder Überheblichkeit aufgelegt aus Angst vor Gesichtsverlust und Verletzung.

Welche Sorgen machen sich Eltern?

Eltern wünschen sich die beste Zukunft für ihr Kind. In unserer Leistungsgesellschaft soll ihm sein Beruf einen guten Lebensstandard schaffen. Der Beruf soll auch Freude machen und Anerkennung bringen. Zufrieden und glücklich mit sich selbst und mit anderen Menschen soll ihr Kind werden. Wenn die Schulzeugnisse schlecht ausfallen, wächst die Not der Eltern, dass ihre Kinder sich die Zukunft verbauen. Auch plagt Eltern die Hilflosigkeit, wie sie die Not mit den Noten lindern können. Sie machen sich Sorgen, wie ihr Sohn oder ihre Tochter den Leistungsdruck verkraften. Und nicht selten leiden Eltern unter Schuldgefühlen, in der Erziehung etwas „falsch“ gemacht zu haben. Doch was hätten sie anders machen sollen? Sie haben doch ihr Bestes versucht. Nur wer weiß, was „richtig“ ist, kann es richtig machen.

Wie können Eltern helfen?

- Tief durchatmen und Ruhe bewahren! Schlechte Schulnoten führen nicht zwangsläufig zu beruflichem Misserfolg. Noten sagen etwas aus über die schulische Leistung, aber gar nichts über die Lebentüchtigkeit oder den persönlichen Wert eines Menschen.
- Erinnern Sie sich an Ihre eigene Schulzeit! Gab es ähnliche Probleme in dem Alter, in dem Ihr Kind jetzt ist? Kinder „wiederholen“ oft die Probleme ihrer Eltern. Was Sie sich damals gewünscht haben als Hilfe, das kann heute auch Ihrem Kind gut tun. Strafe hilft nie!
- Gute Leistungen sind des Lobes wert! Lob beflügelt! Anerkennung macht Mut zu weiterer Anstrengung! Auch ganz kleine Verbesserungen verdienen deshalb lobende Beachtung!!!

- Schlechte Noten und ein Leistungsabfall machen traurig. Helfen Ihnen Vorwürfe oder Verbote, etwas besser zu machen? Verstopfen Sie sich dann auch die Ohren, fühlen sich klein oder gehen zum Gegenangriff über? Das geht nicht nur Ihnen so! Vorwürfe helfen nie! Verbote bringen nur eine trügerische Verbesserung für eine kleine Weile.
- Was hilft, wenn man verzweifelt ist? Bekanntlich helfen gut gemeinte Ratschläge nur dem Ratgeber. Ratschläge werden oft als Besserwisserei empfunden. Hingegen entlastet es ungemein, wenn man sein Herz einem verständnisvollen Zuhörer ausschütten kann.
- Ganz ohne Kritik und Druck lassen sich in vertrauensvollen Gesprächen gemeinsam Lösungen aus dem Dilemma finden. Schönfärberei ist dabei keine Hilfe. Drohender Gefahr muss schon klar und mutig ins Auge geblickt werden. Doch gemeinsam mit verständnisvoller Unterstützung lassen sich leichter Schritte zur Rettung auf den Weg bringen.
- In vertrauensvollen Gesprächen können Eltern und Kind gemeinsam herausfinden, weshalb es in einem Fach nicht gut geklappt hat. Es gilt, die Ursachen der schlechten Noten heraus zu finden. Liegt eine Überforderung vor? Fällt das Lernen trotz regelmäßigen Übens schwer? Wie sieht es mit der Leistungsfähigkeit aus? Ist „Faulheit“ vorgeschoben oder echt? Ist Nachhilfe sinnvoll? Langweilen manche Unterrichtsthemen? Fehlt es an Motivation, an der Lust am Lernen? Wenn ja, warum? Fällt die Konzentration beim Lernen schwer? Gibt es Probleme mit Lehrern oder Mitschülern? Gibt es Konflikte außerhalb der Schule - in der Freizeit, in der Familie? Helfen Hobbys Schulstress abzubauen?
- Unterschiedliche Zeugnisse können zur Rivalität zwischen Geschwistern führen. Zur Vermeidung empfiehlt sich, das „gute“ Geschwisterkind auf keinen Fall als Vorbild darzustellen und auf die Stärken des „schlechteren“ Geschwisterkindes hinzuweisen.
- Wenn Anerkennung und Lob auch bei kleinen Verbesserungen schon größere Leistungsfortschritte ermöglichen können, so schädlich ist jedoch unangemessene Belohnung. Überzogene Geldgeschenke von wohlwollenden Verwandten tragen eher zur Selbstüberschätzung eines Schülers bei, anstatt zu weiteren Erfolgen zu motivieren.
- Letztlich kann die Not mit den Noten eine Chance sein, durch angemessene Maßnahmen eine glückliche Veränderung einzuleiten. Zeugnisse zeigen Bemühungen der Lehrer, den Leistungsstand von Schülern auf einer Notenskala von 1 bis 6 möglichst zutreffend zu beschreiben. Fragen oder Unklarheiten zu den Noten lassen sich in einem Eltern-Lehrer-Gespräch ebenso erörtern wie Fragen zur weiteren Förderung, zur Versetzung im Sommer oder zur weiteren Schullaufbahn.

Dipl. Päd. S. Pelzer-Reuter
 Kinder- u. Jugendlichen-
 Psychotherapeutin